

# Job mit Pferd Melia lernt **Sattlerin**

Ein guter Sattel passt perfekt zu Pferd und Reiter. Damit das so ist und auch so bleibt, gibt es den Beruf des Sattlers mit der Fachrichtung Reitsport. Melia macht eine dreijährige Ausbildung in diesem Handwerk. Der Möhrchenprinz wollte sich das einmal genau ansehen und hat sie ein paar Tage lang in der Werkstatt der Hofsattlerei Cosack begleitet.



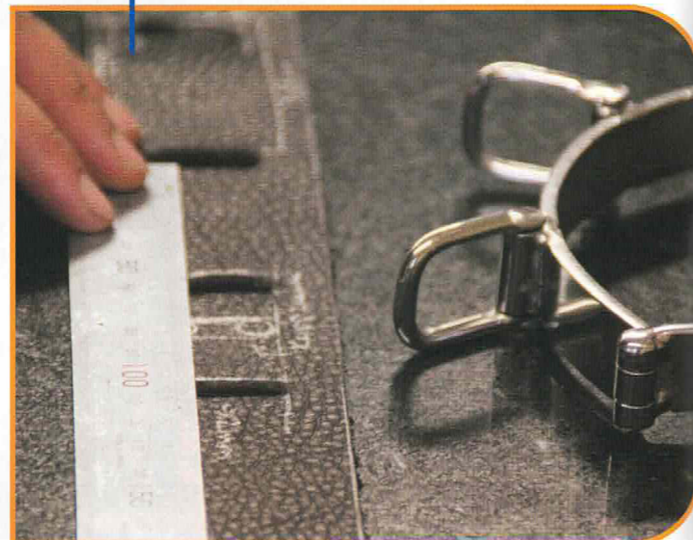
Du hast gedacht, ein Sattler verbringt sehr viel Zeit mit Pferden? Das ist nicht unbedingt so. Melia hat das große Glück, dass sie manchmal ihrem Chef bei der Vermessung eines Pferdes über die Schulter schauen und auch selbst mal unter Anleitung das Maßband anlegen darf. Dies muss sie als Sattlerin jedoch gar nicht unbedingt können. Der eigentliche Job des Reitsportsattlers spielt sich nämlich in erster Linie in der Werkstatt ab. Für Melia als Auszubildende geht es zudem dreimal pro Jahr für jeweils vier Wochen in eine spezielle Berufsschule.

Das Wichtigste, das ein Reitsportsattler lernen muss, ist, wie man Leder von Hand näht. Denn viele Dinge können nicht einfach mit einer Maschine genäht werden.



Sattler reparieren nicht nur kaputtes Zaumzeug oder Sättel, ihr eigentlicher Job ist die Herstellung von Reitsportzubehör aus Leder. Bevor das wertvolle Leder aber zugeschnitten wird, werden Schablonen aus Pappe hergestellt. Mit Hilfe dieser Pappschablonen wird ausprobiert, ob alles zueinander und ineinander passt und ob die Formen am Ende wirklich gut aussehen werden.

Jeder Zaum, jedes Halfter, jeder Gurt, jeder Sattel – in der Werkstatt ist alles Millimeterarbeit.



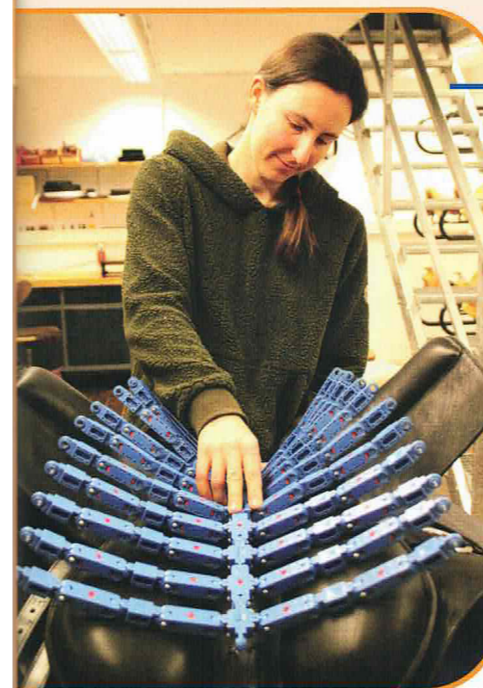
Text und Fotos:  
Antje Jandke

## SCHON GEWUSST....?

Sattler ist nicht gleich Sattler. Es gibt sie in ganz unterschiedlichen Fachrichtungen. Während die einen auf den Reitsport mit Sätteln und Lederzeug von Pferden spezialisiert sind, kümmern sich Auto-Sattler zum Beispiel darum, Autositze mit Leder zu beziehen.

MÖHRCHENPRINZ

Hier fertigt Melia durchflochtene Lederzügel an. Dafür muss sie zuerst Löcher in die Lederzügel schlagen. Dies macht sie mit einem Lochisen und einem Hammer. Warum sie nicht einfach eine Lochzange verwendet? Das liegt daran, dass Löcher mit Lochisen viel genauer, gerader und gleichmäßiger werden.



Natürlich gehört zum Job des Reitsportsattlers auch die Passformkontrolle und Anpassung der Sättel. Dabei schaut Melia mit Hilfe des Topographen, das ist das blaue Gestell, das wie eine Schablone aussieht und die Form des Pferderückens hat, ob der Sattel gleichmäßig auf dem Pferderücken aufliegt. Das Pferd soll schließlich keine Druckstellen oder Rückenschmerzen bekommen.

Liegt ein Sattel zum Beispiel mal nicht so gut auf dem Pferderücken, dann ist es Melias Aufgabe, den Sattel etwas nachzupolstern oder sogar gänzlich neu zu polstern. Hierfür verwendet sie spezielle Polsterwatte, die sie gleichmäßig und gezielt in die Kissen des Sattels stopft.



Der Beruf des Reitsportsattlers ist zwar in erster Linie ein handwerklicher Beruf, doch auch ein wenig künstlerische Begabung kann von Vorteil sein. Denn dann lassen sich mit Leder wunderschöne Kunstwerke zaubern. Melia hat den Auftrag, einen Longiergurt mit Blumenmuster herzustellen. Hierfür muss sie zunächst eine Schablone des Longiergurtes erstellen und anschließend das Blumenmuster per Hand aufzeichnen – genau so, wie es später auf dem Longiergurt aussehen soll. Anschließend überträgt sie die Konturen des Blumenmusters mit einem speziellen Stift auf das Leder.



Der nächste Arbeitsschritt nennt sich „Punzieren“. Beim Punzieren wird das vorgezeichnete Bild mit ganz vielen leichten Hammerschlägen und sogenannten Punzieren, das sind verschiedene Eisen mit unterschiedlich dünnen oder dicken Spitzen, vorsichtig in das Leder eingeschlagen. Am Ende muss Melia alle Einzelteile sowohl per Hand als auch mit der Nähmaschine zusammennähen, um den besonderen Longiergurt fertigzustellen.

Toll, was Melia hier für ein Kunstwerk gezaubert hat. Findest du nicht auch?



MÖHRCHENPRINZ